

# EARA-Fachtagung 2010: Mehrfachqualifizierende duale Bildungsgänge am Übergang von der Schule in den Beruf

## Workshop 2: Neue Formen der Verknüpfung schulischer und betrieblicher Ausbildungsphasen

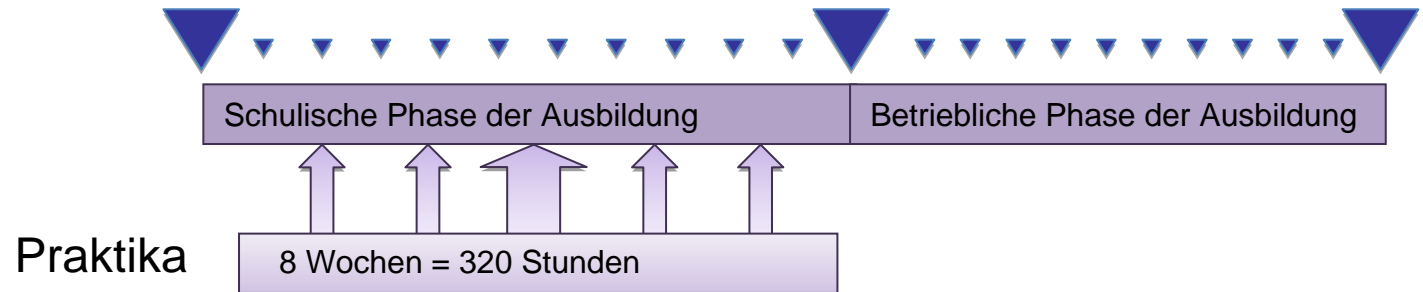
*Moderation: Jun.-Prof. Dr. Karin Wirth*

*Experten: Werner Böhme (OszBWD Berlin)  
Jens Burghard (HIBB)  
Dr. Thomas Schröder (HSU HH)*

Konsekutive Ausbildungsformen sind dadurch gekennzeichnet, dass die Schüler zunächst einen schulischen Abschnitt mit Praktika und anschließend einen betrieblichen Abschnitt absolvieren. Aus dieser besonderen Organisationsform ergeben sich folgende Fragen:

- 1) Welche Verantwortung übernehmen Jugendliche, Schulen, Praktikums- und Ausbildungsbetriebe? Für welche Teile der Ausbildung, ab wann und wie lange?
- 2) Wie können curriculare Verknüpfungen zwischen den Ausbildungsabschnitten und zwischen den Lernorten strukturiert und realisiert werden?
- 3) Welche Faktoren bestimmen eine erfolgreiche Lernortkooperation in konsekutiven Ausbildungsformen? Mit welchen Zielen sollten die Lernorte zusammenarbeiten?

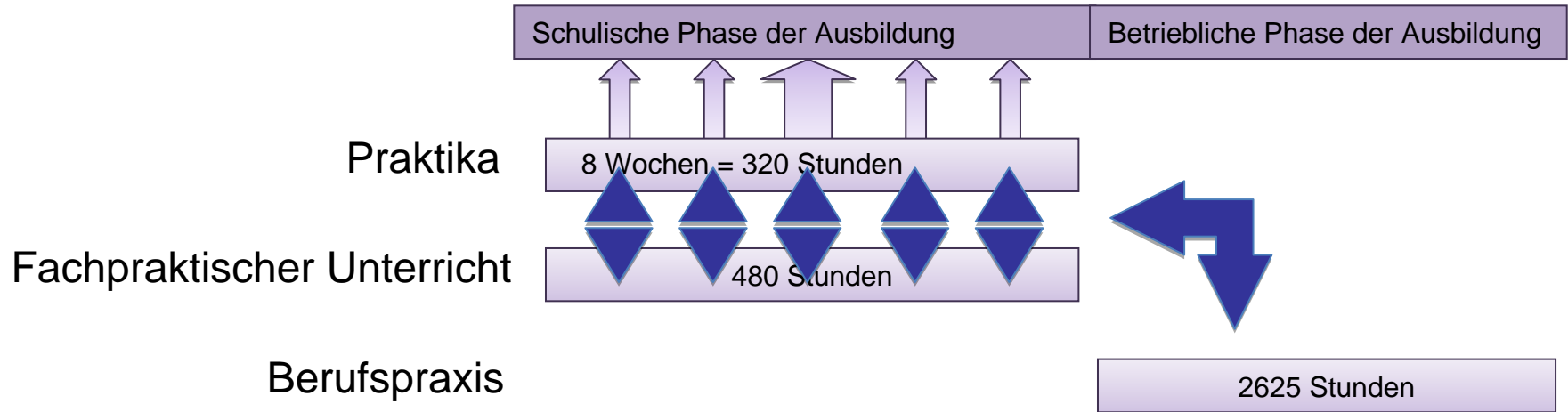
# Welche Verantwortung übernehmen Jugendliche, Schulen, Praktikums- und Ausbildungsbetriebe? Für welche Teile der Ausbildung, ab wann und wie lange?



Verantwortung / Risiko für

- 1) Kompetenzerwerb
- 2) Suche nach Praktikumsplätzen / Ausbildungsplatz, d.h. Übergang 1 (Bewerbung), Übergang 2 (Ausbildungsplatz) und Übergang 3 (Beruf)
- 3) Erfolgreiches Gelingen der Ausbildungsform

# Wie können curriculare Verknüpfungen zwischen den Ausbildungsabschnitten und zwischen den Lernorten strukturiert und realisiert werden?



## Praktikum (Phase 1):

- 1) Fachliche, soziale und personelle Kompetenzentwicklung
- 2) Zeitliche Abstimmung zwischen Lernfeldern und Arbeitsprozessen
- 3) Praktika in gelenkter Form
- 4) Zeitdruck durch FHR- und Kammerprüfung

## Ausbildung (Phase 2):

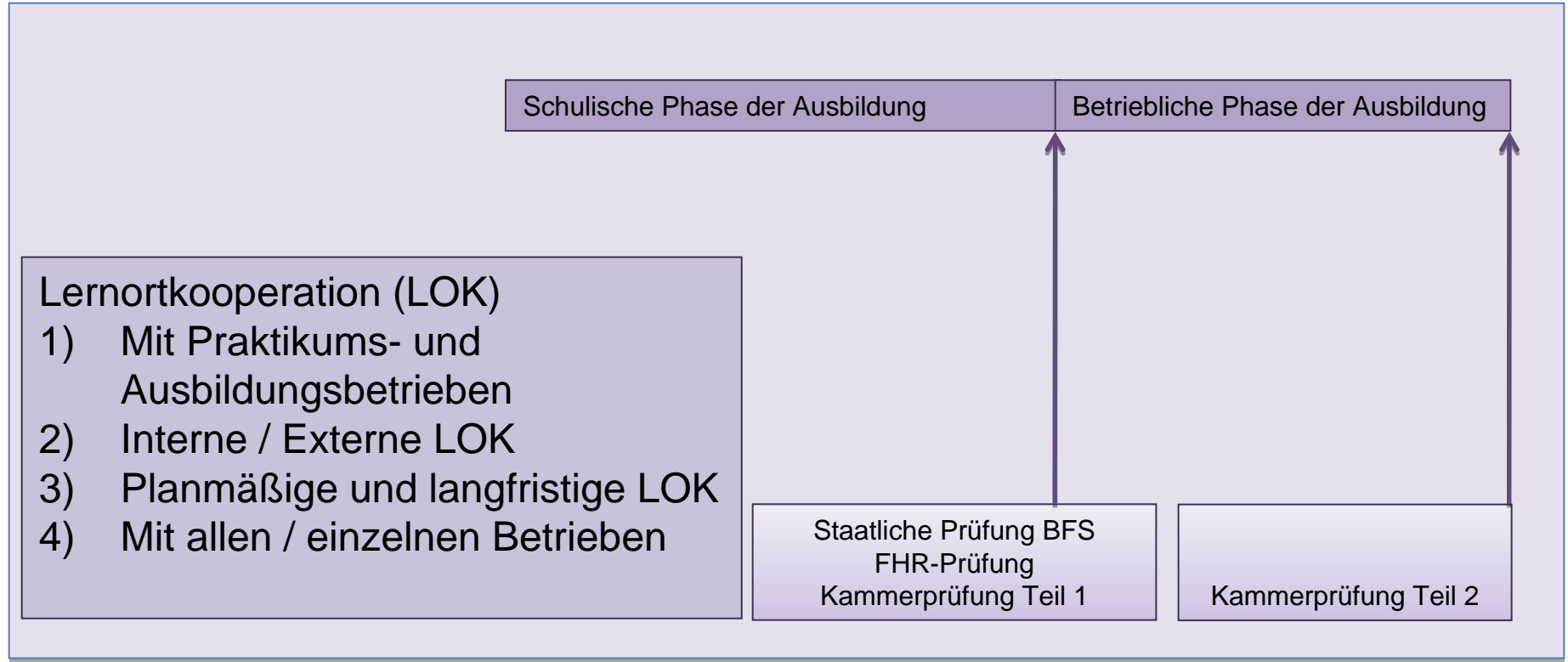
- 1) Inhaltliche Schwerpunktsetzung
- 2) Aufgreifen des vorher Gelernten

## Prüfungsaufteilung:

- 1) Schriftliche Prüfung Teil 1
- 2) Schriftliche Prüfung Teil 2
- 3) Praktische Prüfung
- 4) Mündliche Prüfung

# Welche Faktoren bestimmen eine erfolgreiche Lernortkooperation?

## Mit welchen Zielen sollten die Lernorte zusammenarbeiten?



- Drei verschiedene Modelle (HH, B, S-H)
- Überschneidungen (Assistenz, Kammerprüfung, FHR, gelenktes Praktikum)
- im Detail aber sehr unterschiedlich (Länge des Praktikums, Prüfungszulassung extern/intern, Status der Schüler, Lenkung des Praktikum)
- Lenkung des Praktikums möglich durch individualisierte Zielvereinbarungen, Beurteilungsbögen der Ausbilder, Erkundungsauftrag)
- Akzeptanz des Bildungsgangs (als Ganzes, der Schüler)
- Betrieb als Lernort, Sozialisationsort, Ausbildungsort
- Gestreckte Prüfung 1. Teil Theorie/Schule, 2. Teil Praxis Betrieb ??